Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **118 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PERSONELLES

Dr. med. vet. Ferdinand Kern – Pionier des jugoslawischen Veterinärwesens mit bernischem Doktordiplom

Herr *M. Vrabac*, prakt. Tierarzt in Vinkovci, Jugoslawien, teilte uns mit, dass Dr. Kern (1872–1960), der seine tierärztlichen Studien in Budapest absolviert hatte (Diplom 1894), am 17. Februar 1905 an der Berner Fakultät zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert wurde (Dissertation: Studien über das Wesen der Beschälseuche). Er war damit der erste Dr. met. vet. in Kroatien (damals österreisch-ungarische Monarchie) und im ganzen Gebiet des heutigen Jugoslawien. Nach längeren Aufenthalten in Budapest und Wien (Tätigkeit als Bakteriologe) wurde er 1900 Professor an der «Höheren Landwirtschaftsschule» in Krizevci bei Zagreb, wo er ein bakteriologisch-epidemiologisches Institut – das erste im Gebiet des Balkans – aufbaute und während 20 Jahren leitete.

BUCHBESPRECHUNG

Infektionskrankheiten der Haustiere. Herausgegeben von Prof. sc. med. vet. J. Beer, Insel Riems DDR. Teil I und II, 656 Seiten mit 232 zum Teil farbigen Abbildungen und 47 Tabellen. VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1974. Preis Fr. 111.–.

41 Veterinär-Mikrobiologen aus der DDR haben mit dem Herausgeber J. Beer, Friedrich Loeffler – Institut für Tierseuchenforschung Riems, diese beiden Bände bearbeitet und in 30 Kapiteln Infektionskrankheiten, hervorgerufen durch Viren, Chlamydien, Rickettsien und Mycoplasmen abgehandelt und in weiteren 33 Kapiteln bakterielle und Pilzerkrankungen beschrieben. Jedes Kapitel ist in gutem Druck einheitlich und straff dargestellt, und es wird nicht nur das Unerlässliche, sondern trotz des beschränkten Raumes eine erstaunliche Fülle von Information geboten. Unter den Abschnitten Ätiologie, Empfänglichkeit, Epizootologie, Pathogenese, klinische Symptome, Prognose, Pathologische Anatomie, Diagnose, Therapie und Prophylaxe werden die wesentlichen Aspekte der einzelnen Krankheiten abgehandelt. Der Text gibt den aktuellen Stand des Wissens wieder, ohne in zu grosse Details abzugleiten.

Die Bilder sind zwar instruktiv, aber qualitativ eher unbefriedigend. Es ist verdienstvoll, dass am Schluss eines jeden Kapitels eine kleine Literaturauswahl aufgeführt ist.

Von der Anlage her handelt es sich hier um eine ausgesprochen klinische Mikrobiologie, die reine Mikrobiologie ist auf das Wesentliche beschränkt. Deshalb richtet sich das Buch an Kliniker, Studenten, Seuchenbekämpfer, Amtstierärzte, allenfalls auch an Humanmediziner, die sich an tierischen Infektionskrankheiten orientieren möchten, sowie an Bakteriologen in Untersuchungsämtern, enthält dagegen für den Fachmikrobiologen zu wenig technische Einzelheiten, wohl mit Absicht.

Man kann medizinische Mikrobiologie auf 2 Arten beschreiben: erstens ausgehend von der Ätiologie oder zweitens ausgehend von Krankheitsgruppen ähnlicher Symptomatologie, aber verschiedener Ätiologie. Hier wurde das erste System vorgezogen, aber dann wäre eine zusätzliche Ausarbeitung der Differentialdiagnose überaus nützlich.

Das Buch kann als Nachschlagewerk bestens empfohlen werden.

H. Fey, J. Nicolet, F. Steck, Bern